

## **Große Anfrage der Fraktion der CDU**

### **Bremische Landwirtschaft zukunftsfähig machen**

Auf einer Fläche von 8 950 Hektar wird im Land Bremen Landwirtschaft betrieben. Das entspricht etwa 20 Prozent der gesamten Landesfläche. Rund 80 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche wird als Grünland genutzt. Die restlichen 20 Prozent dienen als Ackerland. Bäuerliche Familienbetriebe prägen die Landwirtschaft in Bremen. Sie pflegen den Grünlandgürtel und leisten damit einen wertvollen Beitrag unsere Hansestadt grüner zu machen. Die Bremer Bauern übernehmen damit wesentliche Verantwortung für unsere Naherholungsgebiete. Gleichzeitig stehen die familiär geprägten Betriebe für Tradition und regionale Identität. Außerdem sind regionale Produkte gesund, nachhaltig und gut für das Klima.

155 landwirtschaftliche Betriebe wirtschaften derzeit in Bremen. Diese Zahl hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen. In der Wahrnehmung vieler Verbraucherinnen und Verbraucher wird der kleine, familiengeführte Bauernhof mehr und mehr von großen Agrarunternehmen verdrängt und das dörfliche Idyll weicht Monokulturen und Massentierhaltung. In Bremen sind wir an dieser Stelle gut aufgestellt. Hier überwiegen nach wie vor die familiengeführten Betriebe. Dies gilt es zu erhalten! Dafür müssen jetzt die richtigen Weichen gestellt werden. Die Politik muss aktiv werden, die Probleme erkennen, gegensteuern und den Landwirten individuelle Lösungsansätze aufzeigen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe stehen vor großen Herausforderungen: Die größten Probleme sind steigende Bodenpreise, unregelmäßige Hofnachfolge, starker Preisdruck und hohe Investitionskosten. Es müssen Wege gefunden werden, wie die Landwirtschaft in Bremen eine Zukunft hat. Denn die Anforderungen, die heute an einen modernen landwirtschaftlichen Betrieb gestellt werden, sind sehr hoch: Ein Landwirt muss wirtschaftlich arbeiten, hohe Qualität erzeugen, dabei gleichzeitig ressourcen- und umweltschonend produzieren und das Tierwohl sowie die Nachhaltigkeit im Blick haben. Gleichzeitig ist das finanzielle Risiko hoch. Es herrscht ein ständig steigender Preisdruck. Die Familienbetriebe stehen, unabhängig davon ob konventionell oder biologisch gewirtschaftet wird, unter erheblichem finanziellem Druck. Darüber hinaus ist das Image der Landwirte in den letzten Jahren stark beschädigt worden. Der Großteil der Bevölkerung hat bedauerlicherweise den Bezug zur Landwirtschaft und damit zur Lebensmittelproduktion verloren. All diese Faktoren befördern, dass immer mehr Landwirte ihre Höfe aufgeben.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Bürgerschaft (Landtag):

1. Wie hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten zehn, fünfzehn und zwanzig Jahren entwickelt?
2. Wie hat sich die Anzahl der Rinder in den letzten zehn, fünfzehn und zwanzig Jahren entwickelt?
  - a) Wie hat sich die Anzahl im Verhältnis zu den Betrieben entwickelt?

- b) Wie hat sich die Weidehaltung in den letzten zwei, fünf und zehn Jahren entwickelt?
3. Wie hat sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche in den letzten zehn, fünfzehn und zwanzig Jahren entwickelt? Und warum?
  4. Wie hat sich der Preis pro Hektar Land in den letzten zehn, fünfzehn und zwanzig Jahren entwickelt? Und welche Gründe sind für Preisschwankungen bekannt?
  5. Welche Instrumente sieht der Senat, um den Strukturwandel in der Landwirtschaft in Bremen zu mildern?
  6. In Bremen überwiegt der Anteil der Milchviehwirtschaft erheblich. Bewertet der Senat die Haltung von Kühen/Rindern als klimaschädlich?
  7. Wie bewertet der Senat, vor dem Hintergrund des Klimawandels, dass immer mehr ökologisch produzierte Lebensmittel (mit niedrigeren Standards als in Deutschland) aus der gesamten Welt importiert und hier verkauft werden?
  8. Unterstützt der Senat die Produktion und Vermarktung von regional erzeugten Lebensmitteln? Und wenn ja, wie kann diese Regionalität noch stärker gefördert werden?
  9. Welche Hilfestellungen werden den Landwirten seitens der Verwaltung angeboten, wenn es um Anträge für landwirtschaftliche Fördermittel beziehungsweise Anträge aus den regionalen, nationalen und europäischen Fördertöpfen geht?
  10. Wie viel Grünland wird im Land Bremen von Landwirten bewirtschaftet, und wie viel CO<sub>2</sub> bindet dieses Grünland pro Jahr?
  11. Welchen prozentualen Anteil hat die bremische Landwirtschaft an der bremischen CO<sub>2</sub>-Produktion?
  12. Wie viel höher liegt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei mechanisch bearbeiteten Ackerflächen als bei herkömmlich bewirtschafteten Flächen?
  13. Wie wird das Programm für Arten- und Insektenschutz „Bremer Grünlandsäume“ von den Bremer Landwirten angenommen?
  14. Welche Umweltauflagen wurden in den letzten zwanzig Jahren in Bremen eingeführt und welche Auswirkungen hatten sie?
  15. Konnte der Spritzmitteleinsatz in der Landwirtschaft in den letzten fünf Jahren verringert werden? Wie hoch ist der Spritzmitteleinsatz der Deutschen Bahn in Bremen und konnte dieser in den letzten fünf Jahren reduziert werden?
  16. Welche Folgen hat der Krieg in der Ukraine für die bremischen Landwirte? Und wie bewertet der Senat diese Folgen?

Frank Imhoff, Heiko Strohmann und Fraktion der  
CDU